



Das Plenum der I Pattelkonfereri

der übrigen Werktätigen. Darum darf sie sieh nicht von den Massen abkapseln und isolieren, sondern muß ihre Verbindungen mit ihnen festigen und das Vertrauen und die Unterstützung der breiten Massen verstärken.

Um die führende Rolle der Partei sicherzustellen und die Partei vor Schwankungen zu bewahren, ist die *E i n - f ü h r u n g* einer Kandidatenzeit für die Aufnahme in die Partei erforderlich. Diese Kandidatenzeit soll es dem Kandidaten ermöglichen, sich mit dem Programm und den Statuten, der Politik und Taktik der Partei vertraut zu machen und sich in der Parteiarbeit und in der Arbeit in den Massenorganisationen im Sinne der Partei zu bewähren.

Die marxistisch-leninistische Partei beruht auf dem Grundsatz des demokratischen Zentralismus. Dies bedeutet die strengste Einhaltung des Prinzips der Wählbarkeit der Leitungen und Funktionäre und der Rechnungslegung der Gewählten vor den Mitgliedern. Auf dieser innerparteilichen Demokratie beruht die straffe Parteidisziplin, die dem sozialistischen Bewußtsein der Mitglieder entspringt. Die Parteibeschlüsse haben ausnahmslos für alle Parteimitglieder Gültigkeit, insbesondere auch für die in Parlamenten, Regierungen, Verwaltungsorganen und in den Leitungen der Massenorganisationen tätigen Parteimitglieder.

Demokratischer Zentralismus bedeutet die Entfaltung der Kritik und Selbstkritik in der Partei, die Kontrolle der konsequenten Durchführung der Beschlüsse durch die Leitungen und die Mitglieder.

Die Duldung von Fraktionen und Gruppierungen innerhalb der Partei ist unvereinbar mit ihrem marxistisch-leninistischen Charakter.

Die marxistisch-leninistische Partei wird durch den Kampf gegen den Opportunismus gestärkt. Die Arbeiterklasse ist keine nach außen abgeschlossene Klasse. Der Geist des Opportunismus wird ständig durch bürgerliche Kräfte in sie hineingetragen und ruft dadurch Unsicherheit und Schwankungen in ihren Reihen hervor. Deshalb ist der schonungslose Kampf gegen alle opportunistischen Einflüsse die unerläßliche Voraussetzung für die Stärkung der Kampfkraft der Partei.

Höchste Klassenwachsamkeit ist unbedingte Pflicht eines jeden Parteimitgliedes. Durch sie muß auch das Eindringen von Spionen, Agenten der Geheimdienste und des Ostbüros Schumachers in die Partei und die demokratischen Organe verhindert werden.

Die marxistisch-leninistische Partei ist vom Geiste des Internationalismus durchdrungen. Dieser Internationalismus bestimmt ihren Platz in der weltweiten Auseinandersetzung zwischen den Kriegs-

hetzern und den Friedenskräften, zwischen Reaktion und Fortschritt, zwischen Kapitalismus und Sozialismus. In diesem Kampfe steht die marxistisch-leninistische Partei eindeutig im Lager der Demokratie und des Friedens, an der Seite der Volksdemokratien und der revolutionären Arbeiterparteien der ganzen Welt. Sie erkennt die führende Rolle der Sowjetunion und der KPdSU (B) im Kampfe gegen den Imperialismus an und erklärt es zur Pflicht jedes Werktätigen, die sozialistische Sowjetunion mit allen Kräften zu unterstützen.

Innerparteiliche Aufgaben

3. Zur weiteren Entwicklung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu einer solchen Partei neuen Typus, die sie zur Erfüllung ihrer großen Aufgaben befähigt, sind auf innerparteilichem Gebiet folgende Maßnahmen durchzuführen:

a) *Schulungsarbeit.* Die SED hat auf dem Gebiete der Parteischulungsarbeit große Fortschritte erzielt. Sie hat besonders die höheren Parteischulen zu ernstern Bildungsstätten des Marxismus-Leninismus entwickelt. Die gegenwärtig dringendsten Aufgaben auf diesem Gebiete sind die ideologische und organisatorische Entwicklung und Festigung der Betriebsparteischulen und vor allem die systematische Durchführung des politischen Bildungsabends. Die Parteikonferenz macht es erneut allen untöten Parteieinheiten zur unbedingten Pflicht, regelmäßig monatlich den politischen Bildungsabend mit dem in „Sozialistischen Bildungsheft“ vorgesehenen Thema durchzuführen.

Das in der Partei entwickelte Schulungssystem reicht jedoch nicht aus, um dem ständig wachsenden Bedarf nach geschulten Funktionären zu genügen. Darum muß es durch die breitere Entfaltung des Selbststudiums der Mitglied* und Funktionäre ergänzt werden. Dieses Selbststudium soll jedoch nicht planlos vorgenommen werden. Die ideologische Erziehungsarbeit soll vor allem in drei Richtungen vor sich gehen:

1. Studium des Marxismus-Leninismus; vor allem an Hand des Kurzen Lehrgangs der Geschichte der KPdSU (B) und der Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin.

2. Kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung; Geschichte der Sozialdemokratie, der Strömungen in ihr, erster Weltkrieg, Novemberrevolution, Weimarer Republik, Faschismus,

3. Internationale Erziehung durch Studium der Erfahrungen in den volksdemokratischen Ländern (Reden Dimitroffs und Bieruts), in China usw. Kritische Stellungnahme gegen die Entartung in der Führung der KP Jugoslawiens.